

Weichenstellung für attraktives Bremgarten

Die Stadt revidiert ihre Nutzungsplanung mit Bau- und Nutzungsordnung (BNO). Nun ist der Entwurf reif für die öffentliche Auflage.

Marc Ribolla

Von weitem betrachtet sieht es ein wenig aus wie eine Patchwork-Decke. Verschiedene farbige Flecken unterschiedlicher Grösse, die irgendwie zusammenhängen. Und es ist auf eine Art und Weise für den Bremgarter Stadtrat und die Abteilung Bau auch eine Kunst gewesen, das Werk handwerklich so zu vollenden. Doch es ist keine Decke aus Stoff, die an diesem Donnerstagmorgen auf dem grossen Tisch im Stadtratssaal liegt, sondern der neue Bremgarter Bauzonenplan.

Respektive der fertige Entwurf, wie er nun im Rahmen der Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland vom 12. Februar bis 12. März öffentlich aufgelegt wird. Die Auflage ist ein weiterer Meilenstein in einem langen Prozess, der vor sieben Jahren seinen Anfang fand. Dazu gehörte unter anderem das öffentliche Mitwirkungsverfahren im Herbst 2021.

Die aktuell gültigen Nutzungsplanungen der Stadt Bremgarten und des Ortsteils Hermetschwil-Staffeln stammen noch aus den Jahren 2008 und 2002, also noch vor der Fusion der beiden Orte. Mit dem vorliegenden Entwurf werden diese beiden Planungen ebenfalls zusammengeführt.

Ein solides Fundament für künftige Bauvorhaben

Die Gesamtrevision der Nutzungsplanung und der dazugehörigen Bau und Nutzungsordnung (BNO) braucht es auch, damit Bremgarten die Rahmenbedingungen für zukünftige



Bei der Präsentation des BNO-Entwurfs: Stefan Walder (Leiter Abteilung Bau), Doris Stöckli (Vizeammann) und Raymond Tellenbach (Stadtmann, von links). Bild: Marc Ribolla

Entwicklungen bei Themen wie Mobilität, Innenentwicklung des Siedlungsgebietes, Schulraumplanung oder Wohnen und Arbeiten festsetzen kann.

«Damit legen wir ein solides Fundament für künftige Bauvorhaben und Projekte in Bremgarten. Denn der Kanton gibt uns die Wachstumszahlen mit Prognosen vor. Unsere Aufgabe ist es vorzulegen, wie wir die Bevölkerung verteilen wollen», sagt Stadtmann Raymond Tellenbach. Mit der angepassten BNO werden für die nächsten 15 Jahre die Weichen für ein weiterhin attraktives Bremgarten gestellt.

Im kantonalen Richtplan ist Bremgarten als ländliches Zentrum definiert.

Zwei Wachstumsgebiete bei Bahnhof und Oberebene

Das Interesse eines Teils der Bevölkerung und der Parteien an der Entwicklung Bremgartens ist gross. Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens gingen damals 53 Anträge ein, die der Stadtrat behandelt hat und teilweise in den vorliegenden Entwurf einfließen liess. Auch der Kanton konnte seine Meinung in der Vorprüfung schon kundtun.

Schon länger bekannt ist, dass die Stadt mit bald 8900 Einwohnenden zwei Schwerpunkte als Wachstumsgebiete definiert hat. Einerseits die Oberebene, wo dereinst zusätzlich rund 500 Personen wohnen und arbeiten sollen, und andererseits das Gebiet beim Bahnhof, wo ein Projekt für eine moderne ÖV-Dreh-scheibe Wohnraum für rund 100 Personen bieten soll.

An beiden Orten gab es bei der Mitwirkung bereits Einwendungen respektive wurde im Dezember 2020 an der Gemeind eine Teiländerung der BNO (Oberebene) zurückgewiesen.

Dies wurde nun aufgegriffen, wie die Verantwortlichen ein Beispiel geben können. «Beim neuen Gebäude «Reusstor» am Bahnhof forderte man eine Maximalhöhe von 24 Metern, wo aktuell 30 Meter erlaubt wären. Als gut schweizerischer Kompromiss wurde der Wert in der BNO nun auf 27 Meter festgelegt», sagt Stefan Walder, Leiter der Abteilung Bau. In der Oberebene hat der Stadtrat die Maximalhöhe um ein Geschoss reduziert sowie die Ausnützung um 20 Prozent gesenkt.

Die Gesamtrevision der Nutzungsplanung umfasst etli-

che dicke Dokumente und Berichte von teilweise über 150 Seiten. «Um die komplexe Materie der Bevölkerung anschaulich und transparent vermitteln zu können, haben wir eine spezielle Website aufsetzen lassen. Dort kann man sich umfassend informieren, aber auch Fragen stellen und interagieren», sagt Ammann Tellenbach über Perspektive Bremgarten. Die Adresse lautet www.perspektive-bremgarten.ch. Das erwähnte Webportal ist in Zusammenarbeit mit dem Kanton, der Aargau Verkehr und weiteren Fachstellen entstanden.

«Wir haben die Hausaufgaben gemacht»

Der Stadtrat hofft, die neue Nutzungsplanung im Spätherbst an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung traktandieren zu können. «Das hängt aber von der Anzahl und dem Umfang allfälliger Einsprachen ab. Der Stadtrat hat versucht, die Identität von Bremgarten so gut es geht zu bewahren», sagt Tellenbach. Der BNO-Pfeil sei nun abgeschlossen und die Exekutive verfolge nun quasi die Flugbahn, sprich die Reaktionen der Bevölkerung. «Wir sind guten Mutes. Der Stadtrat und die Abteilung Bau haben die Hausaufgaben gemacht und umgesetzt», ergänzt Walder.

Nebst dem Webportal stehen der Stadtrat und weitere Fachleute auch persönlich für Fragen rund um die Revision zur Verfügung. Die offiziellen Termine sind am 20. Februar (15 bis 19 Uhr), 23. Februar (16.30 bis 19 Uhr) und 2. März (9 bis 15 Uhr).

Videokameras gegen Vandalen: So will die Gemeinde handeln

Vandalismus verursachte in Wohlen seit 2021 Schäden von rund 100 000 Franken. Nun reagiert der Gemeinderat auf politische Vorstösse.

Nathalie Wolgensinger

Littering und Vandalismus: Diese beiden Themen beschäftigten die Gemeinde Wohlen im vergangenen Jahr. Am Osterwochenende und an Silvester fanden zahlreiche Sachbeschädigungen an den Schulanlagen im Bünzmatt und Junkholz statt. Die Zahlen, die der Gemeinderat nun präsentiert, sind eindrücklich: Seit 2021 wurden Schäden in der Höhe von gesamthaft 100 000 Franken an den Schulanlagen registriert. Die Fraktion der Mitte forderte im April 2023 in einer Motion, dass auf den Schularealen Videoüberwachung eingeführt wird.

Der Gemeinderat ist derselben Meinung und bereit, die Motion entgegenzunehmen. Angesichts der grossen Schäden an der Schulanlage Bünzmatt (75 000 Franken) sei er bereit, die Videoüberwachung und weitere gezielte Massnahmen näher zu prüfen und dem Einwohnerrat einen Kreditantrag zu unterbreiten.

Er ist zudem der Meinung, dass Videoüberwachungen zum Sicherheitsgefühl beitragen und eine präventive Wirkung entfalten. In seiner Antwort weist er darauf hin, dass die Überwachung eine Einzelmassnahme sei in einem Katalog an Möglichkeiten. Für die Ausarbeitung des Kreditantrages rechnet er mit Kosten von 10 000 bis 15 000 Franken pro Schulareal.

Sachbeschädigungen in der Höhe von 67 500 Franken

Die Sachbeschädigungen vom Osterwochenende 2023 beschäftigten auch SVP-Einwohner Roland Büchi. In einer Anfrage, die er im April des letzten Jahres einreichte, wollte er unter anderem wissen, ob die Täterschaft dingfest gemacht wurde.

Der Gemeinderat antwortet, dass die Urheber der Sachbeschädigungen von gesamthaft 67 500 Franken bisher nicht ausfindig gemacht werden konnten, und listet die Schadenssumme auf: Im Jahr 2021 sind 18 Fälle (Schaden-

summe 24 473 Fr.), im Jahr 2022 8 Fälle (Schadenssumme 8170 Fr.) und im Jahr 2023 14 Fälle zu verzeichnen, welche in Zusammenhang mit Vandalismus stehen.

Seit Mitte Dezember des vergangenen Jahres habe der Gemeinderat einen Sicherheits-

dienst mit der periodischen Kontrolle der Schulareale beauftragt. Dies werde aber Vandalismus nicht ganz verhindern, so der Gemeinderat. Das Schulareal einzuzäunen, sei mit hohen Kosten verbunden und auch nicht sinnvoll, weil das Areal von der Bevölkerung während der

unterrichtsfreien Zeit rege genutzt werde.

Ein ganzer Strauss an Massnahmen ist geplant

Littering beschäftigt die Gemeinde schon seit geraumer Zeit. Im März 2022 reichten deshalb die beiden Einwohnerräte Hans-Rudolf Meyer (Dorfteil Anglikon) und Dieter Stäger (FDP) eine Motion ein, in der sie Massnahmen verlangten. Dies insbesondere an den beiden Abfallsammelstellen an der unteren Farnbühlstrasse und der Zentralstrasse. Sie forderten zudem eine Videoüberwachung, weil sich an den beiden Sammelstellen immer wieder Unmengen von Metall, Plastik, Porzellan und Elektrogeräten ansammelt.

Dieses Problem ist auch dem Gemeinderat bekannt. Er weist nun in seiner Erläuterung darauf hin, dass die Mitarbeitenden des Werkhofes die Sammelstellen regelmässig kontrollieren. Es habe sich gezeigt, dass gut einsehbare Sammelstellen weniger von Littering betroffen seien.

Aus diesem Grund würden in nächster Zeit an nicht gut einsehbaren Stellen mögliche Anpassungen vorgenommen. Zudem werde die Bevölkerung weiterhin sensibilisiert und zusätzlich Infotafeln aufgestellt.

Die Einführung von Videoüberwachung habe man geprüft und beschlossen, besonders betroffene Sammelstellen künftig mit Kameras zu überwachen. Dazu brauche es keinen Verpflichtungskredit, die Kosten für die Kameras und die Infotafeln würden sich auf einem tiefen Niveau bewegen, so der Gemeinderat. Aus diesem Grund beantragt er dem Einwohnerrat, die Motion als erledigt zu betrachten und nicht zu überweisen.

Anfang Januar 2024 gelangte SVP-Einwohner Manfred Breitschmid mit einer Anfrage in derselben Sache an den Gemeinderat. In seiner ausführlichen Antwort weist der Gemeinderat ebenfalls auf die bisher erfolgten Massnahmen hin und bestätigt, dass er die Einführung einer Videoüberwachung an neuralgischen Stellen plant.



Über Silvester 2023 wurden Scheiben eingeschlagen beim Schulhaus Bünzmatt. Bild: Laura Koller (3.1.2024)